Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 63 (1912)

Heft: [11]: Holzhandelsbericht der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen

Artikel: Zum Nutzholzangebot aus den süddeutschen Waldgebieten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-767683

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durchweg gut besucht, und die abgegebenen Gebote bewegten sich über den Tagespreisen, die bis zu 11 % überschritten wurden. Neben Nadelstamm- und -Blochholz war Papierholz ein sehr gesuchter Artikel. Noch selten war der Absatz in diesem Holzsortiment so glatt, wie heuer, und noch selten wurden die forstamtlichen Einschätzungen so erheblich überschritten, wie diesmal. Übererlöse von 40 % waren nichts Seltenes. Das gute Interesse für Schwellenholz behauptete sich, und damit in Verbindung konnten durchweg hohe Preise erzielt werden. Außerdem war der Begehr nach Grubenholz ebenfalls rege und die Bewertung für die Verkäufer günstig. Es unterliegt nun keinem Zweifel mehr, daß auch die weiteren Verkäufe von Rundholz in gleicher Weise abschneiden. Eine Reihe sehr bedeutender Verstriche findet in allernächster Zeit statt. Außerdem macht man sich auch auf hohe Bewertung von Eichenrundholz gefaßt, von welchem im Spessart in nächster Zeit ansehnliche Posten zum Verkauf gelangen. Die Lage des Eichenschnittholzmarktes ist nämlich überaus fest, zumal da die Fournierfabriken und die Möbelhersteller andauernd großen Bedarf an erstklassiger Ware haben. Amerikanische Eichenhölzer hatten andauernd sehr hohe Preislage, was übrigens auch von der slavonischen Ware gesagt werden kann.

In Verbindung mit der festen Lage des Rundholzmarktes trat nun auch am Brettermarkt große Stabilität auf. Obgleich der Verkehr am Brettermarkt in letzter Zeit stark abnahm, gingen trotzdem die Preise in die Höhe. Sehr zuversichtliche Stimmung traf man hauptsächlich bei den Schnittwarenproduzenten an, die allgemein hohe Preise forderten. Infolgedessen waren Jahresabschlüsse, die sonst immer um diese Zeit erfolgten, selten. Vom schwedischen Weißholzmarkte wurde andauernd Haussetendenz gemeldet. Es sind schon viele Kontrakte für die nächstjährige Verschiffungsperiode zu höheren Preisen, als in diesem Jahre, abgeschlossen worden. Die Lage des amerikanischen Holzmarktes war gleichfalls sehr kräftig. Die für die Schweiz bestimmten Rifts sind augenblicklich, selbst bei Anlegung hoher Preise, nicht zu beschaffen. Die ausländischen Holzmärkte werden hauptsächlich durch die hohen Seefrachten stark beeinflußt. S.

Zum Nutzholzangebot aus den süddeutschen Waldgebieten.

(Eigenbericht.)

Aus den süddeutschen Waldgebieten ist für die nächsten Hiebsperioden, und zwar mit dem Wirtschaftsjahre 1912/13 beginnend, eine Erhöhung des Angebotes in Fichten- und Tannennutzholz zu erwarten. Bekanntlich ist bereits seit dem Jahre 1909/10 aus Anlaß des Antrages Törring in den herrlichen Fichten- und Tannenaltholzbeständen Bayerns ein Mehreinschlag von 550,000 Fm. erfolgt. Die bayerischen Staatswaldungen sind ja von jeher konservativ bewirtschaftet worden und dank dieser

Wirtschaft kann das Herz des Forstmannes heute in den bayerischen, herrlichen, das beste Qualitätsholz der Welt liefernden Eichen-, Buchen-, Fichten- und Tannenaltholzbeständen förmlich aufgehen. Wenig Schweizer Forstleute werden noch nicht Gelegenheit gehabt haben, jene himmelwärts strebenden, kerzengeraden Säulenhallen zu bewundern, die bayerische Forstmänner dem Auge des prüfenden Grünrocks in ihren von unübertroffener Waldespracht zeugenden Eichendomen des Spessart darbieten. Keine Eichenholzqualität der Welt besitzt die wunderbar schöne Textur des Holzes dieser deutschen Eichenriesen. Ich habe slavonisches, russisches, ungarisches, amerikanisches, japanisches, Spessart- und anderes Eichenholz aus Vorbergen und der Rhein- und Mainebene untersucht. Allein eine Eichenholzqualität, die in Feinfaserigkeit der Struktur in Verbindung mit dem goldgelben Farbenton die das Auge so befriedigende Erscheinung der Holzfläche darbietet, wie das Spessart-Eichenholz, gibt es nicht. Ebenso verhält es sich mit der Fichte des bayerischen Waldes. Eine Fichtenholzqualität, die mit dieser auf gleicher Wertstufe steht, gibt es in einer Anzahl von Hochgebirgslagen; aber keine, die das bayerische Holz übertrifft.

Im Jahre 1908 hat nun die bayerische Staatsregierung bei ihrer Ministerial-Forstabteilung eine Kommission zur Untersuchung der für die stärkere Heranziehung in Betracht kommenden 367,083 ha Fichten- und Tannenaltholzbestände bestellt und deren Bericht inzwischen dem Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer vorgelegt, dem folgende interessante Daten entnommen werden.

Die ursprünglich in Aussicht genommene Fläche hat auf weitere 11,200 ha ausgedehnt werden müssen und die in Frage kommenden Holzarten mit Rücksicht auf die Bestockung auch auf Föhre und Buche. Jene Staatswaldteile, in denen belangvolle Altholzüberschüsse vorhanden, sind nachgeprüft und damit die Arbeiten der Kommission im wesentlichen beendet.

Nach den Feststellungen der Kommission steigert sich der Ertrag der bayerischen Staatswaldungen um 1,1 m^3 pro ha; 0,7 m^3 in der Haupt- und 0,4 Fm. in der Zwischennutzung. Die Hauptnutzung beziffert sich damit in Zukunft auf 3,8 und die Zwischennutzung auf 1,3 Fm. die Gesamtnutzung, also auf 5,1 Fm. pro ha mit Einhaltung strenger Nachhaltigkeit und Ansammlung eines Ausgleichfonds von 15,239,457 Mark.

Bayern ist der einzige deutsche Bundesstaat, der mit einer stetigen aktiven Holzhandelsbilanz rechnen kann. Im Jahre 1909 war die Holzhandelsbilanz des rechtsrheinischen Bayern mit 1,019,843 Tonnen aktiv; einer Holzeinfuhr von 733,050 Tonnen stand eine Ausfuhr von 1,752,893 Tonnen gegenüber. Das sind in Fm. Rundholz umgerechnet 2,339,200 Fm. Überbilanz, wovon auf die Schnittware 62,3 % entfallen. L.s.